



KARFREITAG

» Karfreitag ist der Tag der Solidarität Gottes mit allen, die leiden, weinen und schreien, mit denen, die gequält und geschändet werden. Er geht mit ihnen durch Schmerz, Leid und Tod, damit sie auch dort von ihm gehalten sind.

TINA WILLMS

Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243
 Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90
 IBAN: DE74 3506 0190 1570 2560 13

Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

33. Jahrgang

April 2015





Gottesdienste

FR (Karfreitag) 03.04. – 14.00 Uhr in Rietzmeck, Abendmahl

SO (Oster-So) 05.04. – 10.00 Uhr in Steutz mit Chor

MO (Oster-Mo) 06.04. – 9.00 Uhr in Bias

SO (Kleinostern) 12.04. – 11.00 Uhr in Steutz, Köthener Konfis
14.00 Uhr in Brambach



SO (Kleinostern) 12.04. – 17.00 Uhr in Steckby, Andacht +
Konzert zur Eröffnung der Radfahrerkerchensaison
Es singt der **Stadtchor Zerbst e.V.** (Leitung: K. Spott)
anschließend kurze Rad-Partie

SA 25.04. – 14.00 in Steutz mit Taufe

SO (Jubilare) 26.04. – 14.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis
Schlesier-Gottesdienst



SO (Kantate) 03.05. – 15.00 Uhr in Bias
Vorstellung der Konfirmanden, mit Band „Königskinder“, Coswig



Gemeindenachmittag Besuch der Ausstellung

MO 27.04. – 14.00 Uhr Abfahrt ab Steutz nach Zerbst



Kindernachmittag für alle Kinder (6-10 J) der Parochie

MI 08.04. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz



Gesprächsabend „Stufen des Lebens“

VATER UNSER – ein *fast alltägliches* Gespräch

FR 10.04. – 19-21 Uhr in Steutz
für Erwachsene und Konfirmanden



Anhalt betet

DI 19.00 Uhr in Steutz



Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

09. April	Friedrich Bergt	Steckby	81 Jahre
09. April	Irma Grube	Steutz	80 Jahre
12. April	Anna Johannes	Bias	81 Jahre
14. April	Waltraud Kroll	Steckby	75 Jahre
20. April	Helmut Schwarze	Brambach	76 Jahre
23. April	Herma Michelsen	Steckby	71 Jahre
26. April	Helmut Wells	Steutz	83 Jahre



Getauft wurde

in Steckby: **Neele Antonia Finger**



Kirchlich bestattet wurde

in Steutz: **Herr Martin Leps**
Er verstarb am 11. März im Alter von 87 Jahren.



Im April

Ostern ist der Einspruch Gottes gegen den Tod.
Gott selber stellt sich dem entgegen,
was das Leben kleinhält und
es bedroht oder gar vernichtet.
Das tut er auf ungewöhnliche Weise.
Nicht als Kriegsherr, sondern als Friedefürst.
Nicht lärmend, sondern leise.
Ohne Waffen und ohne Gewalt.
Seine Kraft ist zart, aber nicht aufzuhalten.
Seine Stimme ist sanft, aber sie dringt durch.
Seine Worte sind behutsam, aber unbeirrbar.
Was wir nicht zu hoffen wagten, wird wahr:
Am Ende blüht uns nicht der Tod,
sondern das Leben.

TINA WILLMS



Wahrlich,
dieser ist
Gottes Sohn
gewesen!

Matthäus 27,54

GOTTES SOHN WIRD IMMER SEIN

Der Monatsspruch für April „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ (Matthäus 27,54) gehört in die Passionszeit - von Anfang an. Und er gehört zu den Predigttexten des Karfreitags - in der fünften Predigtreihe.

Der kirchenjahreszeitliche Zusammenhang wird durch die Verse vor dem Aprilspruch verstärkt. Darin heißt es: Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf... Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“

Der Monatsspruch für den April kommt mit diesen Versen 51 bis 54 als regelrechter Vorspann gut aus und besser daher. Manche Kirchenmusiker weisen hin auf eine einzigartige Auslegung dieser Worte des Monatsspruchs. Und zwar in den Texten und Noten der Matthäuspassion Johann Sebastian Bachs. Warum sollte es uns beim Hören und Lesen dieser Sätze nicht genau so gehen wie dem Hauptmann und seinem Trupp? Wir hören nicht nur weitklingende Musik, sondern auch Vers 54 als Predigttext für Karfreitag am 3. April in der fünften Predigtreihe.

Was lässt der Karfreitag nach dem Tod Jesu schauen? Anders übersetzt können wir den Text zu Karfreitag, unseren Monatsspruch, auch so lesen: „Dieser war und ist und wird sein der Sohn Gottes.“

ERICH FRANZ, Pastor in Langenhagen

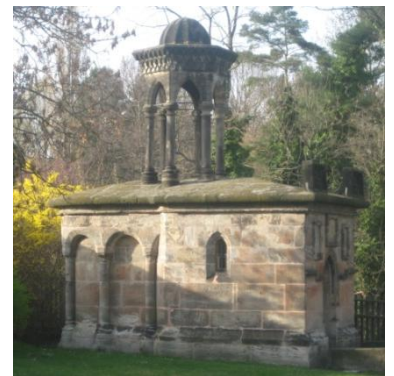
Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

Die in der schlesischen Oberlausitz gelegene Stadt Görlitz war Ziel der Klausurtagung des Pfarrkonvents unseres Kirchenkreises im April des vorigen Jahres. Sehenswert ist die Görlitzer Altstadt, die besonders gut erhalten ist. Besonders interessant für uns war die Besichtigung einer Pilgerstätte, die das Leiden und Sterben von Jesus und seine Auferstehung veranschaulichen soll. „Jerusalem an der Neiße“ wird die gesamte Anlage auch genannt. Sie wurde errichtet, weil es im Mittelalter viele Gläubige gab, die den Wunsch hatten, die historischen Plätze von Tod und Auferstehung Jesu zu sehen. Die meisten konnten sich jedoch eine Reise nach Jerusalem nicht leisten. Und so entstanden Nachbildungen des Heiligen Grabes. Die Anlage in Görlitz erbaute der wohlhabende Pilger und spätere Bürgermeister der Stadt Görlitz, Georg Emmerich. Dazu gehören ein Salbhaus, eine Grabkapelle und die Doppelkapelle zum Heiligen Kreuz.

Besonders beeindruckend für uns war diese Doppelkapelle, die aus einem zweistöckigen Gebäude besteht. Im unteren Teil befindet sich die Adamskapelle. Ein dicker Riss in der Wand im Inneren des Gebäudes ist gewollt. Er symbolisiert den Ungehorsam des ersten Menschen, Adam, der den Tod in die Welt brachte. In der oberen Etage, nur über eine Außentreppe erreichbar, befindet sich die Golgathakapelle. Das große Holzkreuz stellt das Urkreuz von Jesus dar. Dort wurde der Tod überwunden, denn das Kreuz ist das Siegeszeichen über Sünde und Tod. Dort im Görlitzer Jerusalem ist es deshalb im oberen Teil der Kapelle aufgebaut.



Ausgesprochen großzügig inmitten von Görlitz entstand auch ein Landschaftsgarten: der Ölberg mit dem Garten Gethsemane. Es gibt dort eine Gebetsstätte, und auch das Kidrontal aus den neutestamentlichen Berichten fehlt nicht. Immer in der Passionszeit ist die beeindruckende Anlage eingebunden in den Kreuzweg der Gläubigen, der am Westportal von St. Peter und Paul, der größten 5-schiffigen gotischen Hallenkirche Sachsens, beginnt. Am Karfreitag gehen auch in diesem Jahr wieder viele evangelische und katholische Christen gemeinsam die einzelnen Stationen ab. Sie halten inne, singen und beten. Bei der Auferstehungsfeier am Ostermorgen freuen sich viele Menschen über den Sieg des Lebens über den Tod.



Für uns war dieses Kleinod an der deutsch-polnischen Grenze eine Quelle der Inspiration für unseren Dienst. Uns allen wünsche ich die Erfahrung der Auferstehung von Jesus und damit ein gesegnetes Osterfest. „Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“

Ihr Pfarrer Reinhard Hillig

AUSSTELLUNG "WortGESCHICHTE(n)"

Gedanken zur Reformation in Holz

Noch bis zum 7. Mai befindet sich in der Kirche St. Trinitatis in Zerbst eine Kunstausstellung der westsächsischen Künstlergruppe "exponaRt" zum Thema 500 Jahre Reformation 2017. Diese Ausstellung ist so konzipiert, dass sie als Wanderausstellung an markanten Orten der Reformation oder des Wirkens Luthers bis 2017 entlang des Lutherweges in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern zu sehen sein wird.

So vielschichtig wie die Ursprünge und Auswirkungen der Reformation in Vergangenheit und Gegenwart sichtbar sind, so vielgestaltig präsentieren sich die Werke von „exponaRt“. Dabei gelingt es den zehn Künstlern in einzigartiger Weise, reformatorische Gedanken in eine zeitgemäße und herausfordernde Formensprache zu übertragen. Zehn unterschiedliche Handschriften, gepaart mit individueller Prägung und der persönlichen Sicht auf die Reformation lassen eine beeindruckende Werkschau entstehen, die den Betrachter immer wieder neu in Staunen versetzt. Mit ihrer Ausstellung zeigen die Künstler, dass Reformation kein einmaliger Akt der Erneuerung der Kirche von gestern war, sondern im Hier und Heute praktisch gelebt und neu gedacht werden muss. Dabei

bleibt eine Konstante: Das Wort – Gottes Wort – verständlich, authentisch, lebendig, verbindend, geschichtsprägend, zukunftsweisend.

Für Kenner der Materie zeigt die Ausstellung nicht nur Geschichtliches, sie birgt auch Kritik an heutigen Entscheidungen in Kirche und Staat.

Lassen Sie sich einladen, die „WortGESCHICHTE(n)“ der zehn Holzbildhauer und Holzgestalter für sich selbst zu entdecken.

Im Auftrag von "exponaRt"

mit freundlichen Grüßen

Tobias Michael

www.holz-kunst-michael.de

www.exponart.de



Die Künstlergruppe
"exponaRt" ist offizieller
Partner von "Luther2017"
www.Luther2017.de



HÖRT UND SEHT!

Eine deutsch-äthiopische Kinderbibel

Vor etwa einem Jahr haben wir Bilder gemalt für eine zweisprachige Kinderbibel. Während wir uns hier in Anhalt „künstlerisch“ betätigt haben, waren auch Kinder der Mekane-Yesus-Kirche in Äthiopien fleißig bei der Arbeit. Für die Kinder dort war es neu, mit schönen Farbstiften ein großes Bild auf ein Blatt zu malen, sie haben sonst nur kleine

Hefte und einen Kuli. Aber jetzt ist es soweit:

Die Kinderbibel ist fertig! Sie wurde am 29. März in einem Fest-Gottesdienst in der Kirche in Wörlitz vorgestellt und Gästen aus Äthiopien überreicht.

← Kinder in der Berhane-Yesus-Grundschule in Dembi Dolo



Die Ziekoer „Konfettis“
bestaunen ihre Werke →



Die drei Gäste aus der
Partnerkirche zur Eröffnung
der Bilderausstellung in
Wörlitz:

(von links nach rechts) →
Megersa Tsegane, Lehrer
Mihiretu Dhuguma, Pfarrer
Wakgari Yohannes,
Schuldirektor

